

Das Marktweesen.

Bericht vom Samstag.

Die gestrigen Zufuhren an Grünwaren und Gemüse auf die Märkte waren günstig, die Nachfrage nach diesen Artikeln sehr lebhaft. Kartoffeln wurden in derselben Menge wie vorgestern zu Markt gebracht und unter dem üblichen Andrang, wobei es aber ruhig zuging, verkauft.

Zugeführt wurden auf sämtliche Märkte 103,720 Kilogramm städtische, 25,000 Kilogramm ausländische und 3000 Kilogramm sonstige von den Händlern zu Markt gebrachte Kartoffeln, zusammen 132,020 Kilogramm. Die Zufuhr an verschiedenen Grünwaren betrug rund 100,000 Kilogramm, an Obst 40,000 Kilogramm, an Eiern 39,500 Stück. In die Viktualienhalle langte weiter ein Waggon mit galizischen Kartoffeln an die Verkaufsgesellschaft ein, zwei Waggon ausländischer Kartoffeln trafen ohne auf den Markt zu kommen zum Verkauf bei den Händlern in verschiedenen Bezirken ein.

Gleichzeitig mit der gestrigen in Kraft getretenen Erhöhung der Höchstpreise für die gewöhnlichen Kartoffeln erhöhten sich auch die Preise für Nipfler, und zwar im großen von 35 bis 41 S. auf 36 bis 42 S. und im kleinen von 42 bis 46 S. auf 43 bis 47 S. pro Kilogramm. Ebenso verteuerte

sich einheimisches Sauerkraut auf 46 bis 48 S. im großen und auf 52 bis 56 S. im kleinen, das aus ausländischem Kraut hergestellte Sauerkraut auf 59 bis 61 S. im großen und auf 64 bis 68 S. pro Kilogramm im kleinen.

Spinat wurde um 4 bis 10 S. pro Kilogramm billiger. Eier (mittlerer Größe) erhielt man bei den häuslichen Produzenten 15 bis 17, galizische 17 bis 20 Stück um 2 K. Die auswärtigen Zufuhren an Butter waren im Laufe der letzten Tage etwas größer, so daß zu Östern genügend Ware vorhanden sein dürfte, wenn auch die inländischen Zufuhren fast ganz ausbleiben. Der Preis erhöhte sich für ausländische Butter im Großen um 7 K. auf 839 bis 869 K. (gegen 832 bis 862 K. in der Vorwoche) pro 100 Kilogramm. Prima-Teebutter notierte ebenfalls etwas höher.

Der Fleischmarkt war infolge des Monatsersten sehr lebhaft, stellenweise kam es zu Verkehrsstörungen; die Nachfrage richtete sich nach allen Artikeln. Auch Fettstoffe wurden in Anbetracht der neu abgebauten Preise stark begehrt, doch konnte der Bedarf trotz der Abgabebeschränkung nicht voll auf gedeckt werden. An Rindsinnereien langten bloß ungefähr drei Tonnen aus Ungarn ein, die bei stürmischer Nachfrage sofort verkauft waren.

Wochenbericht vom 27. März bis 1. April.

In der ganzen abgelaufenen Woche gestaltete sich die Beschickung der Viktualienhalle etwas besser als in der Vorwoche. Insgesamt kamen an Grünwaren, Kartoffeln und Obst in der verfloffenen Woche 21,848 Meterzentner gegen 15,233 Meterzentner in der Vorwoche. In derselben Woche des Jahres 1914 und 1915 betrug die bezüglichen Zufuhren 25,905 und 32,025 Meterzentner. Die Zufuhr an Eiern betrug in der letzten Woche 2,900,530 Stück gegen 3,647,000 Stück in der Vorwoche, 1,384,729 Stück im Jahre 1915 und 2,224,600 Stück Jahre 1914.

Die Fleischzufuhren in die Großmarkthalle waren in der abgelaufenen Woche größer als in der Vorwoche. An Rindfleisch langten 408,055 Kilogramm gegen 364,655 Kilogramm in der Vorwoche, an Schweinefleisch 118,413 Kilogramm gegen 87,484 Kilogramm ein. Im Einklang mit der wöchentlich merklich steigenden Tendenz auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx traten fast für alle Fleischgattungen Preiserhöhungen ein. Rindfleisch war bis 30 S., Kalbfleisch um 10 bis 20 S., Schaf- und Lammfleisch um 20 bis 30 S. pro Kilogramm teurer.

Nachstehende Ziffern geben ein Bild von den derzeit hohen Fleischpreisen:

	Vorwoche	Vorjahreswoche
Rindfleisch, vorderes	400—640 S.	140—330 S. pro K.
Rindfleisch, hinteres	510—660 "	204—350 "
Kalbfleisch	440—540 "	244—360 "
Schweinefleisch	520—620 "	220—420 "
Kälber	360—410 "	220—324 "
Schafe	320—470 "	180—230 "
Schweine	500—610 "	260—380 "

Die Zufuhr von Milch in der abgelaufenen Woche betrug 3,575,604 Liter, um 18,810 Liter mehr als in der Vorwoche, dagegen um 1,106,350 Liter weniger als in derselben Woche des Vorjahres.